γ' Oberseite meistens kupferroth mit olivgrünem Anfluge oder dunkel olivgrün; seltener fast schwarz. Jedoch sind im letzteren Falle wenigstens die Ränder der Flügeldecken, von der Seite angesehen, kupferig oder grünlich schimmernd. Solche Exemplare sind nur eine Aberration der vorigen Varietät und sind systematisch zwischen der Stammform und dieser einzuordnen. Einige Exemplare mit der var. *nudilabrus* gefangen. ab. **atroviridulus** m.

α' Halsschild verhältnissmässig etwas länger als beim typ. *intermedius*, noch weniger herzförmig. fast quadratisch. Die Seiten desselben weniger aufgebogen, die Seitenränder sehr schwach geschwungen, so dass sie fast eine gerade Linie bilden. Sculptur der Flügeldecken auffallend feiner; im allgemeinen graciler gebaut. Die Behaarung der Oberlippe, Fühler etc. ebenso wie beim typ. *intermedius*. Oberseite kupferig. Ein ♀ und ♂ am Vrana-See (bei Zaravecchia). Das ♂ liegt mir leider nicht vor, da es mir verloren ging. Diese Varietät ist meinem Freunde Peter Novak in Kreuz gewidmet. var. **Novaki** v. n.

Die europäisch-kaukasischen Arten der Coleopteren-Gattung: Hedobia Strm.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Ueber die reizenden Hedobien gibt es zur Zeit noch keine genügende Artenübersicht, die ich deshalb im Nachfolgenden zu geben versucht habe:

I. Oberseite dicht und lang abstehend behaart, ohne anliegende feine Grundbehaarung, Flügeldecken mit dichten, starken Punktreihen. Hedobia s. str.

Schwarz, Flügeldecken gelbbraun. Normalfärbung. Oesterreich, Frankreich, Italien (Toscana), Corsica, Kaukasus. Entwickelt sich in *Viscum album.* **pubescens** Fabr.

Einfärbig röthlich braungelb. Im centralen und westlichen Kaukasus. v. **unicolor** Reitt. i. l.

Einfärbig schwarz. Transsilvanien. — W. 1897. 215. v. **nigrina** Reitt.

II. Oberseite mit sehr dichter und feiner Grundbehaarung, welche die Sculptur am Grunde nicht erkennen lässt.

Ptinomorphus Muls.

1'' Flügeldecken zwischen der Grundbehaarung ohne, oder mit längeren, feinen, gelblichen reihenweise gestellten Härchen, die entweder ganz anliegen oder stark nach hinten geneigt sind.

2'' Der Discoidalhöcker des Halsschildes mündet nach hinten in eine scharfe Ecke; Flügeldecken ausser einer angedeuteten Humeralfalte ohne Dorsalrippen, Scheibe mit gelben, geneigten Härchen besetzt. Die Fühlerglieder*) vom zweiten an viel länger als breit. Flügeldecken am Seitenrande zwischen der vorderen, meist in Flecken aufgelösten, gebogenen weissen Querbinde und der mehr geraden, hinter der Mitte befindlichen, mit einem weissen Lateralflecken, der manchmal mit der vorderen Binde zusammenhängt. Grösste, gestreckte Art des Subgen. *Ptinomorphus*. Im ganzen Kaukasus und im Armenischen Gebirge, aber sehr selten.

magnifica Reitt.

2' Der Discoidalhöcker des Halsschildes hinten stumpf. Flügeldecken ausser der feinen Humeralrippe mit zwei angedeuteten Dorsallinien, die oft durch gelbe anliegende Härchen markirt sind, am Seitenrande zwischen den hellen Querbinden ohne weissen Lateralflecken. Die basalen Fühlerglieder nicht oder kaum länger als breit.

3'' Flügeldecken fast $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, die erhabenen Linien derselben nicht mit gelben Härchen markirt, Halsschild etwas länger als breit, die Seiten des Discoidalhöckers mit gelben Flecken. — Der *Hedobia regalis* ähnlich aber viel schmäler und langgestreckter, in der Körperform mit der grösseren *magnifica* übereinstimmend; von der ersteren durch obige Unterschiede abweichend. Auch ist die Zeichnung der Decken viel schärfer ausgeprägt, die Naht und die Basis ist gelb, die vordere Binde ist im Halbbogen angeordnet, in der Mitte und an der gelben Naht unterbrochen, vorn aus drei dicht aneinander

---

*) Bei dem ♂ sind die Fühlerglieder gedrungener als beim ♀. Nach Redtenbacher leben die Arten auf „blühenden Gesträuchen“. Wenn man darunter verstehen soll, dass sie auf Blüthen leben, so ist diese Annahme wohl nicht richtig. Man klopft dieselben von dürren Aesten, wo sie sich entwickeln.

gestellten Längsflecken bestehend, die tiefer hinten gelegene Makel entsendet am Innenrande ebenfalls einen kurzen Ast neben der Naht nach hinten; die Binde hinter der Mitte besteht aus 4 Längsflecken jederseits; auch eine schräge, weisse Anteapicalmakel ist vorhanden. Grundfarbe schwarz, die Tarsen gelb. Long.: 3·5 *mm.* – Lenkoran. Von Herrn Max Korb entdeckt. 1 ♂. **Belia** n. sp.

3' Flügeldecken (♂♀) doppelt so lang, als zusammen breit, die erhabenen Kielchen mit gelben Härchen linienartig markirt; Halsschild nicht länger als breit, die Seiten des Discoidalhöckers mit weissen, verwaschenen Flecken. — Deutschland, Oestereich, Italien, Frankreich. **regalis** Duft.

1' Flügeldecken zwischen der Grundbehaarung mit einzelnen aufstehenden, schwarzen Borstenhaaren.

4'' Die aufstehenden Borstenhaare der Flügeldecken sind kurz und spärlich, der weisse Lateralflecken zwischen der gebogenen Vorder- und der mehr geraden Binde hinter der Mitte, entsendet keinen Ast schräg auf die Scheibe; Spitze mit deutlich begrenztem weissen Apicalflecken. — Albinos dieser Art, wie sie oft vorkommen, sind die var. *senex* Kr. — In ganz Europa, aber nicht im Kaukasus. Ich habe sie aus Zweigen von *Prunus padus* gezogen. Der Käfer lebte in Gesellschaft von *Dryocoetes aceris*; die Larve frass unter der Rinde kurze, grobe, irreguläre Gänge und verpuppte sich in einem dichten, weisslichen, ovalen Cocon, in welchem sich bereits im Herbste die Käfer entwickelten. **imperialis** L.

4' Die aufstehenden Borstenhaare der Flügeldecken sind viel länger und zahlreich, in etwa 6 – 8 Reihen gestellt; der weisse Lateralflecken zwischen den 2 ähnlichen Dorsalbinden entsendet nach hinten einen schmalen, schrägen Ast; Spitze mit undeutlichem weissen Apicalfleck. — In Südfrankreich sehr selten; häufiger im Kaukasus. **angustata** Bris.
